

IOW-Pressemitteilung vom 10. September 2012

Deutsches Forschungsprojekt zur Ozeanversauerung geht in die zweite Phase

Warnemünder Ostseeforscher begrüßen die Weiterförderung ihrer Untersuchungen im Rahmen von BIOACID II

Ab September 2012 untersuchen 14 Institute unter dem Dach von BIOACID (Biological Impacts of Ocean Acidification), wie marine Lebensgemeinschaften auf Ozeanversauerung reagieren und welche Konsequenzen dies für das Nahrungsnetz, die Stoff- und Energieumsätze im Meer sowie schließlich auch für Wirtschaft und Gesellschaft hat. Sie werden für die kommenden drei Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Koordination liegt beim GEOMAR | Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel. Das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) ist mit insgesamt vier Arbeitsgruppen an dem Projekt beteiligt.

Der Ozean nimmt etwa ein Drittel des Kohlendioxids (CO₂) auf, das bei der Verbrennung fossiler Energieträger entsteht – ein unschätzbare „Service“, der die globale Erwärmung deutlich verlangsamt. Doch chemische Reaktionen führen dazu, dass das Meerwasser saurer wird, und immer weniger Karbonat-Ionen verfügbar sind. Genau diese Moleküle benötigen jedoch viele kalkbildende Organismen – Plankton, Muscheln, Schnecken, Krebse oder Korallen – um ihre Schalen und Skelette aufzubauen. Werden sie sich dem Wandel anpassen können? Zu welchem Preis? Wie verändert sich das Nahrungsgefüge, wenn kleinere und größere Organismen auf die Ozeanversauerung reagieren?

Das IOW interessiert vorrangig die Frage, wie sich ein veränderter pH-Wert auf die Organismen an der Basis der Nahrungspyramide auswirkt. Werden die Veränderungen letztlich sogar Einfluss auf die Toxizität von „Blualgen“ haben? Werden andere Bakterien ihre Leistungen wie Sulfid-Entgiftung und Rückführung der Nährstoff vielleicht sogar verbessern? Wie reagieren sessile Großalgen auf den Stress? Und sind unsere analytischen Methoden überhaupt gut genug, um die pH-Wert-Änderungen zu erfassen? Insgesamt werden dem IOW und den Arbeitsgruppen um Maren Voss, Klaus Jürgens, Michael Böttcher und Detlef Schulz-Bull für die kommenden drei Jahre 650.000 Euro zur Verfügung stehen, um diesen Fragen nachzugehen.

Weitere Informationen zum Gesamtprojekt bietet die Pressemitteilung des Koordinators: www.geomar.de/n881

Kontakt:

Prof. Dr. Michael E. Böttcher, Tel.: 03815197 402

Prof. Dr. Klaus Jürgens, Tel.: 03815197 250

Prof. Dr. Detlef Schulz-Bull, Tel.: 03815197 310

PD Dr. Maren Voß, Tel.: 03815197 209



Dr. Barbara Hentzsch, Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0381 5197 102
Nils Ehrenberg, Öffentlichkeitsarbeit, IOW Tel.: 0381 5197 106

Das IOW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, zu der zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung gehören. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Bund und Länder fördern die Institute gemeinsam. Insgesamt beschäftigen die Leibniz-Institute etwa 16.800 MitarbeiterInnen, davon sind ca. 7.800 WissenschaftlerInnen, davon wiederum 3.300 NachwuchswissenschaftlerInnen. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,4 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 330 Mio. Euro pro Jahr. (www.leibniz-gemeinschaft.de)

